



Bildungsreise Lwiw/Drohobytsch *) **13. bis 20. Mai 2026**

"Im Raume lesen wir die Zeit." (Karl Schlögel)

Die reichhaltige Geschichte Galiziens, aber auch den Alltag eines Landes mitten im Krieg soll diese Reise näherbringen. Mit dem Besuch zweier Orte - Lwiw/Lemberg und Drohobytsch - wollen wir gemeinsam eintauchen in Kultur, Politik und die aktuellen Herausforderungen speziell in der westlichen Ukraine. Wir besuchen historische Orte, lassen uns von Experten Geschichte und Kultur erläutern und treffen Freunde, die uns von ihrem Alltag erzählen. Wir besuchen Freiwilligen-Initiativen, die wir seit langem schon unterstützen.

Die Reise ist privat von Alexander Weiss und Lothar Quinkenstein **) organisiert. Kein Dritter haftet für Verluste oder Schäden. Teilnahme auf eigene Gefahr. Vorläufiges Programm (!)

Termin:

- 13.05.2026 bis 20.05.2026
- 6 Programmtage, davon
- 4 in Lwiw;
- 2 in Drohobytsch

Anreise:

- 13. Mai 2026
- ca. 07:00h mit dem Zug ab Berlin nach Przemysl
- Taxi zur Grenze
- Grenzübergang zu Fuß in Medyka/Shehyni
- Weiterreise mit einem gemieteten Bus bis Lwiw
- Ankunft ca. 22:00 Ortszeit (+1)

Abreise:

- 20. Mai 2026
- ca 05:00h Ortszeit mit einem gemieteten Bus ab Drohobytsch
- Grenzübergang zu Fuß in Shehyni/Medyka
- Taxi nach Przemysl
- Mit dem Zug nach Berlin
- Ankunft in Berlin ca. 18:00h

Teilnehmer-Zahl:

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 12 begrenzt. Melden sich mehr Interessent:innen, führen wir eine Warteliste. Ihr werdet/Sie werden dann per Mail informiert, wie es weitergeht.

Führungen und Gesprächstermine finden in der Regel in englischer Sprache statt. Falls nicht, wird aus dem Ukrainischen ins Englische übersetzt.

Unterbringung:

- 3-Sterne Hotels in Lwiw und Drohobytsh
- Einzelzimmer/Doppelzimmer
- Frühstück inklusive

Verpflegung:

- Täglich Frühstück im Hotel
- 1x täglich gemeinsames Essen im Restaurant
- Restliche Verpflegung individuell

Unbedingt mitbringen:

- Gültiger Reisepass
- Smartphone (Internet-Datenpakete lassen sich vor Ort bequem aufbuchen und sind nicht teuer – alternativ kann eine eSim gebucht werden)
- möglichst Handgepäck, da wir zu Fuß die Grenze überqueren
- Etwas Bargeld, falls gewünscht (man kann überall mit Karte bezahlen)

(Vorläufiges) Programm:**Lwiw:****Donnerstag, 14. Mai**

- Stadtführung im Zentrum
- Besuch der Freiwilligen-Station am Bahnhof, Gespräch mit Helfern und Geflüchteten
- Stepan Bandera-Denkmal: Input zu OUN, UPA und Rechtem Sektor
- MAMAY: in Eigenregie konzipiertes All-Terrain Evakuierungsfahrzeug für die Front. Gespräch mit dem Konstrukteur und Führung durch die Fabrik

Freitag, 15. Mai

- Ausstellung „Territory of Terror“ – Juden-Deportationen und sowjetisches Speziallager am selben Ort
- Besuch bei „Vegan Kitchen“ – Initiative für Geflüchteten-Hilfe und Front-Versorgung
- Gespräch im Stadtrat zur politischen und wirtschaftlichen Lage der Stadt
- Nach dem Abendessen, wer noch kann: Besuch der Gedenkstätte für die Himmlischen Hundert. Input zur Majdan-Revolution 2014

Samstag, 16. Mai

- Spaziergang über den Lytschakiwski-Friedhof. Besuch einiger Persönlichkeiten und der polnischen Kriegsgräber. Erzählungen zur Stadtgeschichte mit Lothar Quinkenstein
- Besuch des „Super Human Center“. Rehabilitation von Kriegsverletzungen mit westlicher Unterstützung. Gespräch und Führung
- Eventuell Besuch der Lemberger Oper (je nach Wunsch und Programm)

Sonntag, 17. Mai

- Jüdisches Lwiw: Stadtrundgang
- Besuch des Zwangsarbeitslagers „Janowska“. Center of Urban History Lwiw. Gespräch und Führung
- Geflüchtete und Wohnraum. Gespräch mit einer ukrainischen Soziologin zur Mietenpolitik in Lwiw

17. Mai abends - Abreise mit gemietetem Bus (ca. 1h Fahrt) nach

Drohobytsch:

Montag, 18. Mai

- khvylyna movchannya: tägliche Gedenkminute zur Ehrung der Gefallenen, 9h
- Auf den Spuren von Bruno Schulz. Jüd. Polnischer Schriftsteller, aufgewachsen und 1942 ermordet in Drohobytsch. Stadtrundgang mit Lothar Quinkenstein
- Besuch der Salzkocherei „Solevarnya“. Kulturelles und wirtschaftliches Erbe. Führung. Anschließend Gespräch mit Aktivisten einer Initiative, die den (Aus)Verkauf der Salzkocherei verhindern will.

Dienstag, 19. Mai

- Besuch der Synagoge, einst die Größte Galiziens. Gespräch und Führung mit Leonid Golberg.
- Fahrt zur Gedenkstätte im Wald von Bronitz. Die jüdischen Einwohner von Drohobytsch wurden dort von den deutschen Nazis ermordet.
- Besuch des Stadttheaters. Das Ensemble kocht einmal monatlich haltbare Essenspakete und verschickt diese an Soldaten an der Front. Gespräch.

20. Mai 2026 5:00h Abfahrt mit gemietetem Bus zur Grenze nach Shehyni/Medyka.

Preis:

EUR 1050,- pro Person / **Solipreis EUR 1.250,-**

Anzahlung von 50% bis 01. Februar 2026

Restzahlung bis 30. März 2026

Im Reisepreis enthalten sind sämtliche Reisekosten ab und nach Berlin, Unterkunft, tägliches Frühstück, ein (1) tägliches Essen im Restaurant.

Eine Erstattung des Reisepreises ist nur in Ausnahmefällen und nur teilweise möglich.

Sollte Geld übrig bleiben, finanzieren wir damit zu 100% unsere Ukraine-Hilfsprojekte.

Konto:

Alexander Weiss

DE23370501981900447572

Sparkasse KölnBonn

Verwendungszweck „Ukraine-Reise“

Anmeldung online ausschließlich über diesen Link:

<https://forms.office.com/Pages/ResponsePage.aspx?id=DQSIkWdsW0yxEjajBLZtrQAAAAAAAAAAAAAYAAJfTxX9URTILSORHNzczQkFROFNLWDREROVYRUHTy4u>

***)**

Reisen in ein Kriegsgebiet? Ist das nicht zu gefährlich?

Es ist gefährlich. Auch Lwiw wird hin und wieder von Russland mit Drohnen und Raketen angegriffen. Aus eigener Erfahrung können wir allerdings sagen: das Risiko ist beherrschbar, wenn man sich an einige Sicherheitsregeln hält. Der Luftalarm ist zuverlässig und Alarm-Apps auf dem Handy können ganz genau zeigen, welche Waffen in welche Richtung gelenkt werden. Man hat genügend Zeit, einen Schutzraum aufzusuchen. In unseren Hotels befinden sich solche Schutzräume direkt vor Ort.

Reisen in ein Kriegsgebiet? Ist das nicht Katastrophen-Tourismus?

Ein klares Nein! Die Menschen in der Ukraine sind unglaublich dankbar für unsere Besuche, für unser Interesse, für unsere Unterstützung. Sie wollen, dass wir ihre Geschichten, Schicksale, Perspektiven mit „unserer“ Welt teilen. Und wir unterstützen ein ganz klein wenig auch die ukrainische Wirtschaft.

*****) Wer sind wir?**

Wir, Lothar Quinkenstein und Alexander Weiss, unterstützen die Menschen in der Ukraine seit der russischen Totalinvasion mit vielen Projekten. Gemeinsam mit Freunden haben wir ein kleines Netzwerk aufgebaut, um Spenden zu sammeln, Hilfsgüter zu besorgen und zu unseren Partnern und Freunden nach Lwiw, Kyiw oder Dobropillja zu bringen. Mit unserem Transporter fahren wir ungefähr einmal monatlich in die Ukraine.

Lothar Quinkenstein hat als Übersetzer aus dem Polnischen darüber hinaus eine ganz besondere Beziehung zu Drohobytsh. Alle zwei Jahre ist er fester Bestandteil des dortigen Schulzfestes. Der Autor und Zeichner Bruno Schulz wurde hier geboren, hat in Drohobytsh gewirkt - und wurde 1942 am Rande des Ghettos ermordet. Lothar Quinkenstein kennt die Geschichte der Stadt, aber auch die Kulturszene wie kein Zweiter.